



Witzenhäuser Positionspapier zur Einzelbetrieblichen Naturschutzberatung

Wege zu mehr Naturschutz in der Landwirtschaft

Erarbeitet von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern
der 6. Naturschutzberater-Tagung
vom 15. bis 16. November 2011 in Witzenhausen

Anlass

Der Rückgang der Biologischen Vielfalt ist ein fortwährender Trend. Trotz Absichtserklärungen der Politik konnten bisher keine wesentlichen Änderungen erreicht werden. Als eine der wesentlichen Ursachen wird die Landnutzung, vor allem die intensive Landwirtschaft, gesehen. Gleichwohl ist ein Großteil unserer typischen Arten- und Lebensraumvielfalt an die landwirtschaftlich geprägten Strukturen des Offenlandes gebunden.

Landwirte nehmen somit eine Schlüsselposition zum Erhalt der Biodiversität ein. Eine arten- und lebensraumstiftende Landwirtschaft leistet zudem einen wesentlichen Beitrag zur Identität und dem Wohlbefinden von Bewohnern ländlicher Räume.

Naturschutzberatern von Aufgaben & Kenntnisse

Aus diesem Grund sehen wir eine zentrale Aufgabe darin, Landwirte zu unterstützen, ihre Möglichkeiten zur Entwicklung von Arten und Biotopen der vielfältigen Kulturlandschaft zu (er)kennen, wertzuschätzen und zu realisieren. Deshalb brauchen wir Naturschutzberater, die

- Landwirten im persönlichen Gespräch eine qualitativ hochwertige Beratung über Naturschutzmaßnahmen bieten, und
- den Landwirt dabei unterstützen, freiwillig Maßnahmen zu ergreifen,

um Natur und Landschaft in seinem persönlichen Einflussbereich aktiv und eigenverantwortlich weiter zu entwickeln.

Nur so sichern wir eine nachhaltige, zukunftsfähige Kulturlandschaftsentwicklung nicht nur isoliert in Schutzgebieten, sondern auch in der übrigen landwirtschaftlich genutzten Fläche. Naturschutzmaßnahmen, die den persönlichen Wertvorstellungen des Landwirtes entspringen, werden aus Überzeugung umgesetzt, sind nicht allein von der Zahlung von Fördermitteln abhängig und bergen des Weiteren ein hohes Maß an Dauerhaftigkeit.

Darüber hinaus brauchen wir gezielte Programme, um besonders wertvolle Lebensräume im Grünland und auf dem Acker zu schützen und zu entwickeln. Naturschutzberatung ersetzt keine Naturschutzförderprogramme, aber sie hilft, Fördergelder an sinnvoller Stelle in der Landschaft und damit effizienter einzusetzen. Wir plädieren daher für eine qualitativ hochwertige Einzelbetriebliche Naturschutzberatung als festen Bestandteil in der Biodiversitätsstrategie der Bundesländer, die nicht auf eine alleinige Fördermittelberatung reduziert wird. Die Neuauflage der Agrarförderperiode ab 2014 bietet dazu eine Chance!

Damit die Naturschutzberatung eine optimale Wirkung auf hohem Niveau erreichen kann, ist eine Qualitätssicherung notwendig. Kompetente Naturschutzberater sollten Kenntnisse aufweisen über:

- die regional typischen Arten und Lebensräume der Agrarlandschaft,
- Einsatzmöglichkeiten aktueller Förderprogramme sowie Naturschutzmaßnahmen, die sich auch ohne Förderung in den Betriebsablauf integrieren lassen,
- landwirtschaftliche Produktionsverfahren, sowie
- regionale Akteure und Behördenstrukturen.

Weiterhin sollte für Naturschutzberater die Möglichkeit einer Zertifizierung geschaffen werden, die sie für Landwirte und alle beteiligten Interessengruppen als kompetent ausweist.

* Zugunsten der Lesbarkeit wurde im Text ausschließlich die männliche Form verwendet. Selbstverständlich sind Landwirtinnen und Naturschutzberaterinnen gleichermaßen gemeint und angesprochen.

Vom Bundeslandwirtschaftsministerium (1; 2) und vom Bundesamt für Naturschutz (3; 4) geförderte Projekte zur Einzelbetrieblichen Naturschutzberatung haben Vorarbeit geleistet, an die angeknüpft werden kann. Aktuelle und erprobte Umsetzungsbeispiele sind die Kulturlandpläne (www.kulturlandplan.de) und die Erstellung betriebsbezogener Naturschutzfachpläne in Brandenburg. Die Erfahrung aus diesen Beispielen belegt den Erfolg partizipativer Naturschutz-Beratungsansätze, die das Erfahrungswissen und den Gestaltungswillen der Landwirte einbeziehen.

Redaktion und Kontakt:

Dr. Thomas van Elsen, Universität Kassel, FB 11, FÖL, Nordbahnhofstraße 1a, 37213 Witzenhausen, Thomas.vanElsen@uni-kassel.de

Andrea Seidel, Lehr- und Forschungsgebiet Landschaftsplanung, TU Dresden, Helmholtzstraße 10, 01062 Dresden, andrea.seidel@tu-dresden.de

Folgende Personen haben an der Erstellung des Positionspapiers mitgewirkt und sind Erstunterzeichner (alphabetisch):

Aktham Abazid, Helmuth Bartsch, Hubert Beckmann (HBB-consult), Arne Bilau (Fruchtwechsel e.V.), Marike Boekhoff (NABU-Niedersachsen e.V.), Gerd Brechmann (Stiftung Hof Brechmann), Sibylle Eckhardt-Hoffmann, Oliver Fried, Anne Gärtner, Frank Gottwald (Naturschutz und Landschaftsplanung Friedrichswalde), Bettina Gräf (Biologische Station HSK), Detlef Hack (Der Lämmerhof), Tobias Hartmann, Annelie Hedden, Veronika Heiringhoff-Campos (Bioland e.V.), Barbara Heydenreich (Netzwerk Blühende Landschaft), Dominik Hosters, Carola Hotze (Naturpark Werra-Meißner), Anne Jaenichen, Jutta Kienzle (Fördergemeinschaft Ökologischer Obstbau e.V.), Susanne Kipp (Thüringer Ökoherz e.V.), Antonia Klein (LEV Ostalbkreis), Ulrike Knuth (Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung), Alfons Krismann (ILN Singen), Ingmar Kruckelmann, Holger Loritz (Netzwerk Blühende Landschaft), Petra Ludwig (Landschaftspflegeverband „BR Thüringische Rhön“ e.V.), Evelyn Mathias (League for Pastoral Peoples and Endogenous Livestock Development), Stefan, Bärbel McEnaney (Schwalm Eder Kreis), Eva Meyerhoff (Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen), Helge Neumann (Deutscher Verband für Landschaftspflege e.V.), Tobias Pape, Birgit Petersen (Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen), Dorothee Pfirmann (Universität Kassel), Edgar Reisinger, Claudia Resthöft, Sonja Rieger, Till Scholl (Landschaftspflegeverband Mittelfranken), Anja Schumann (Arge-Donaumoos e.V.), Andrea Seidel, Charlotte Seifert (Universität Göttingen), Anne-Kathrin Spatz (Universität Kassel), Barbara Ströll, Stefan Thierau (Thüringer Ökoherz e.V.), Thomas van Elsen (Universität Kassel), Marcel Vocke (Thüringer Ökoherz e.V.), Achim Vogel, Verena Volkmar (Landschaftspflegeverband „Thüringer Grabfeld“ e.V.), Julia Wegele, Fabienne Wengler, Karin Stein-Bachinger (Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung)

(1) Naturschutzberatung für den Ökologischen Landbau – eine Projektstudie zur Integration von Naturschutzzielen auf Biohöfen. Projekt 02OE459 Download unter: <http://orgprints.org/00002577/>

(2) Naturschutzberatung für den Ökologischen Landbau – Entwicklung und Optimierung von Beratungsansätzen für die Integration von Naturschutzzielen auf Biohöfen. 03OE282, Download unter: <http://orgprints.org/14919/>

(3) Naturschutzberatung im ökologischen und konventionellen Landbau (BfN, FKZ 803 80 340, 2004-2005). Berichte unter: www.naturschutzberatung.info/literatur/index.html

(4) Naturschutzhof Brodowin – Ein Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben zur naturschutzfachlichen Optimierung des Ökologischen Landbaus. E+E – Projekt BfN, 2001 – 2005, <http://www.naturschutzhof.de>